VERWALTUNGSBERICHT 2009

(Traktandum 2)

Gemeinde Hünenberg

Traktandum 2

VERWALTUNGSBERICHT 2009

(Die Zahlen in Klammern bedeuten jeweils die Ergebnisse des Vorjahres)

PRÄSIDIALES

ALLGEMEINES

Attraktive Gemeinde Hünenberg

Die «Weltwoche» hat im letzten Jahr erstmals die Lebensqualität der 854 Ortschaften der Schweiz mit mehr als 2'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ermittelt. Dabei wurden 20 Faktoren untersucht, welche in die fünf Gruppen Arbeitsmarkt, Dynamik, Reichtum, Steuerbelastung und Sozialstruktur zusammengefasst wurden. Erfreulicherweis belegte die Gemeinde Hünenberg in der Rangliste der 150 attraktivsten Gemeinden den sechsten Platz hinter vier Schwyzer Gemeinden und einer Zürcher Gemeinde, aber noch vor den anderen Zuger Gemeinden. Die besten Bewertungen erhielt Hünenberg bei den Gruppen Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Steuerbelastung.

Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST

Die drei Gemeinden Cham, Hünenberg und Risch haben die Standortprofilierung und Wirtschaftspflege in der Region aktiv an die Hand genommen. Mit dem Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST bündeln sie ihre Kräfte, nutzen Synergien und sorgen für ein lebendiges Networking für über 2'600 Unternehmen in der Region. Die Gemeindepräsidenten von Cham, Hünenberg und Risch bilden den Vorstand des im Februar 2009 gegründeten Vereins Wirtschaftsregion ZUGWEST. Seit dem 1. April 2009 ist die Geschäftsstelle der Wirtschaftsregion ZUGWEST die offizielle Anlaufstelle für alle Unternehmen der Region.

Nach nur vier Monaten gelang es dem Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST, acht renommierte Unternehmen aus der Wirtschaft als Partner zu gewinnen. Dank diesen Partnerschaften wird die gemeinsame Standortentwicklung und Wirtschaftspflege weiter gestärkt. Ende 2009 waren 125 Unternehmen und Privatpersonen Mitglied im Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST. Zusätzlich registriert waren 89 Partner-Mitglieder, 12 Mitglieder von Co-Partnern und Partner-Plus-Sponsoren sowie 30 Mitglieder der Gemeinden.

Im Sommer erhielten alle 2'600 Unternehmen in den drei Gemeinden ein Welcome-Mailing mit einer Informations-Mappe. Anlässlich der Geschäftsstelleneröffnung wurde die Vereinswebseite www.zugwest.com aufgeschaltet. Die Webseite und die regelmässigen Newsletter informieren die Unternehmen über Aktivitäten und Neuigkeiten aus der Wirtschaftsregion ZUGWEST.

Die Integration der Unternehmen in der Wirtschaftsregion ZUGWEST ist ein wesentliches Ziel des Vereins. Deshalb fand im Oktober 2009 der erste Unternehmensanlass statt. Rund 200 Gäste verbrachten im Lorzensaal in Cham einen inspirierenden Abend zum Thema «A4 Knonaueramt – Fluch oder Segen?»

Seit dem Sommer 2009 haben sich über 250 Unternehmen in den drei Gemeinden angesiedelt. Quartalsweise werden die neuen Unternehmen mit der Welcome-Mappe der Wirtschaftsregion ZUGWEST sowie mit Informationen über die Standortgemeinde begrüsst.

Der Verein pflegt den regelmässigen Kontakt und Austausch mit anderen wirtschaftlichen Institutionen. Im Jahr 2009 repräsentierte die Geschäftsstelle den Verein in sieben unterschiedlichen Verbänden, Vereinen oder Parteien. 2009 wurden zudem 36 Berichte über den Verein und seine Aktivitäten publiziert. Die Medienberichte erschienen in regionalen, aber auch in überregionalen Medien. Durch die vielen Medienartikel werden die Ziele, Aktivitäten und der Mehrwert für die Unternehmer und die Bevölkerung bekannter gemacht.

Anerkennungs- und Förderpreis

Der gemeindliche Anerkennungspreis wurde Mitte Januar 2009 an den Entwicklungshelfer und früheren gemeindlichen Schulhauswart Richard Balmer verliehen, der seit 40 Jahren in Tansania tätig ist. Der Förderpreis ging an den jungen Kabarettisten Michael Elsener. Durch den Gewinn des kleinen Prix Walo ist er in der Zwischenzeit schweizweit bekannt.

Klassenlager in der slowakischen Partnerstadt

Erstmals führte eine Hünenbürger Sekundarklasse im vergangenen Sommer unter der Leitung von Walter Röthlin ein einwöchiges Klassenlager in der Partnerstadt Banska Stiavnica durch. Die Erlebnisse und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler wurden in einer öffentlichen Veranstaltung im Saal «Heinrich von Hünenberg» präsentiert. Im Mai wurde der Verein «Partnerschaft Banska Stiavnica» gegründet. Die Aktivitäten der Städtepartnerschaft werden seither vom neu gegründeten Verein organisiert und koordiniert.

Gemeinderat Hünenberg am Morgartenschiessen

Zum ersten Mal nahm eine Mannschaft des Gemeinderates am traditionellen Morgartenschiessen teil. Die Gemeinderätinnen Regula Hürlimann und Renate Huwyler, Gemeindepräsident Hans Gysin, Gemeinderat Erich Wenger und Gemeindeschreiber Guido Wetli bildeten zusammen mit alt Gemeinderat Karl Steinauer sowie Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung ein Team bestehend aus zehn Schützinnen und Schützen. Das Ziel war es, die Stadt Zug als bisher einzige Behördengruppe sportlich herauszufordern. Das Unterfangen gelang und Hünenberg zeigte sich am Morgartenschiessen schliesslich treffsicherer als die Stadtzuger Behörde.

Schulhaus Eichmatt

Nach intensiven Bauarbeiten konnten am 21. November die beiden Gemeinden Cham und Hünenberg das gemeinsam erstellte Schulhaus Eichmatt einweihen. Die Baukosten werden voraussichtlich den Kreditrahmen nicht übersteigen. Im Schulhaus Eichmatt werden Chamer und Hünenberger Schulkinder gemeinsam in gleichen Klassen unterrichtet. Das Schulhaus selber steht auf der Gemeindegrenze und ist das erste Schulhaus dieser Grösse in der Schweiz mit Minergie-P-Standard. Das Schulhaus verfügt auch über die Auszeichnung für gute Innenraumluft. Auf dem Dach des Schulhauses befindet sich zudem die grösste Solaranlage im Kanton Zug. Das Interesse der Bevölkerung am Tag der offenen Tür war sehr gross. Die Schülerinnen und Schüler sangen beim Eröffnungsakt das eigens von Stephanie Jakobi-Murer für das Fest komponierte Eichmatt-Lied und über 900 Portionen Risotto wurden den Besucherinnen und Besuchern gratis abgegeben.

GEMEINDERAT

Sitzungen

Der Gemeinderat behandelte an 36 (38) Sitzungen total 428 (502) Geschäfte. Dem Gedankenaustausch mit den Nachbargemeinden und verschiedenen Delegationen und Organisationen aus der Gemeinde wurde auch im Berichtsjahr wiederum ein hoher Stellenwert eingeräumt. Zudem hatte der Gemeinderat eine Delegation des röm.-kath. Kirchenrates Parsonz zum Abschlussfest der Renovation der Hünenberger Burg und zum mittelalterlichen Markt eingeladen. Die röm.-kath. Kirchgemeinde Parsonz ist Eigentümerin des von der Gemeinde Hünenberg vor vielen Jahren mit einem Darlehen unterstützten Lagerhauses. Dieses wird von den Hünenberger Schulen jährlich vor allem für die Winterskilager genutzt.

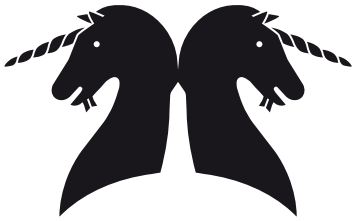
Weiterbildung

An der Klausurtagung überprüfte der Gemeinderat u. a. die Exekutivziele für die Amtsdauer 2007/10. Gleichzeitig wurden die Exekutivziele mit den Massnahmen aus der Bevölkerungsbefragung «Gemeinde-Thermometer» ergänzt. Erfreulicherweise konnte der Gemeinderat feststellen, dass bereits sehr viele Massnahmen umgesetzt werden konnten. Eine Standortbestimmung nahm der Gemeinderat auch bei der Weiterentwicklung des Führungsmodells vor, die er im Jahr 2008 initiiert hatte. Die meisten der an der Klausurtagung beschlossenen Punkte (Anpassung der Pensen des Gemeinderates, Einführung eines zusätzlichen «Pensenpools», Überprüfung der Kommissionen und Arbeitsgruppen, Neuregelung der gemeinderätlichen Repräsentationen, Neuregelung der Finanzkompetenzen, Kompetenzdelegationen an die Abteilungen, Einführung einer Entschädigung bei Nichtwiederwahl) wurden in der Zwischenzeit umgesetzt. Noch offen ist die Einführung eines Controllings (vorgesehen per 1. Januar 2011).

VERWALTUNG

Neues Logo

Ein neues Logo der Gemeindeverwaltung wurde im Rahmen des Dorfmarktes vom 2. Mai vorgestellt. Dabei wurden 500 Tafeln Schokolade mit dem Logoaufdruck in Umlauf gebracht. Das neue Logo widerspiegelt eine zeitgemässe Gemeinde mit einer hohen Dienstleistungsqualität im Dienste der Hünenbergerinnen und Hünenberger. Das überarbeitete Erscheinungsbild trägt dem weltoffenen und unkomplizierten Selbstverständnis der Gemeinde Hünenberg Rechnung. Gleichzeitig wurde aber an der Tradition festgehalten: Die charakteristischen Einhörner – seit jeher die «Wappentiere» der Gemeinde – zieren in überarbeiteter Form auch das neue Logo.



Personalstatistik per 31. Dezember 2009 in Personaleinheiten

Gliederung nach Abteilungen	Angestellte		Lehrpersonen		Lehrlinge/ Praktikanten		Total	
Präsidiales	6.40	(6.40)			4.00	(3.00)	10.40	(9.40)
Finanzen	3.00	(3.00)					3.00	(3.00)
Bildung (inkl. Musikschule, Bibliothek und Ludothek)	6.50	(5.85)	126.5	(117.5)			133.00	(123.35)
Bau und Umwelt (inkl. Werkhof und Hauswarte)	20.65	(18.65)			3.00	(2.00)	23.65	(20.65)
Sicherheit	3.00	(3.00)					3.00	(3.00)
Soziales und Gesundheit (inkl. Jugendtreff)	9.15	(8.60)					8.60	(8.60)
Total	**48.70**	**(45.5)**	**126.50**	**(117.50)**	**7.00**	**(5.0)**	**181.65**	**(168.00)**

Insgesamt teilten sich 269 (236) Mitarbeitende sowie sieben (fünf) Lernende/Praktikanten in die 181.65 (168.00) Personaleinheiten. Die Zunahme ist hauptsächlich auf die Inbetriebnahme des Schulhauses Eichmatt zurückzuführen, wo rund neun zusätzliche Personaleinheiten bei den Lehrpersonen und zwei beim Hauswartdienst geschaffen wurden. Von diesen Lohnkosten übernimmt die Gemeinde Cham die Hälfte. Die Weiterbeschäftigung einer Lehrabschlussgängerin und eines Lehrabschlussgängers bis Ende Jahr, kleinere Pensenerhöhungen bei der Bibliothek und Ludothek (25 %) infolge erweiterter Öffnungszeiten sowie in der Abteilung Soziales und Gesundheit (55 % inkl. Anstellung einer schulischen Sozialarbeiterin mit 40 %) sowie die Anstellung einer Musikschulsekretärin (40 %) ergaben eine zusätzliche Erhöhung der Personaleinheiten.

Brutto-Lohnsumme

2008	Fr. 19’118’814.—
2009	Fr. 21’101’936.—

Weiterbildung Leitungsteam

Die alle zwei Jahre stattfindende Weiterbildung des Leitungsteam (alle Abteilungsleiter) war diesmal dem Hauptthema «Projektmanagement» gewidmet. Zudem wurden die Strategie und Ziele für das Jahr 2010 erarbeitet, die in der Folge bei den Mitarbeitendengesprächen in die Zielvereinbarungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einflossen. Schliesslich wurden die Mitglieder des Leitungsteams in die sieben Säulen der mentalen Fitness eingeführt.

BRIEFLICHE STIMMABGABEN BEI URNENABSTIMMUNGEN

Der Anteil der brieflichen Stimmabgaben lag jeweils zwischen 94 % und 96 %. Die ungültigen brieflichen Stimmabgaben reduzierten sich im Verlaufe des Jahres von rund 2.0 % auf rund 1.10 % der Stimmenden, was gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Verbesserung bedeutet. Der häufigste Ungültigkeitsgrund war wie in den Vorjahren die fehlende Unterschrift auf dem Stimmrechtsausweis.

KOMMISSIONEN

Kommissionssitzungen

Abteilung/Kommission	2008	2009
Präsidiales		
• Rechnungsprüfungskommission (zusätzlich Revision)	4	4
• Leitungsteam (zusätzlich Klausurtagung)	5	5
• Freizeit- und Sportkommission	5	6
• Kulturgruppe	10	7
• Impuls Ennetsee	3	4
• Vorstand Verein ZUGWEST (zusätzlich drei Workshops)	0	9
• Arbeitsgruppe Kemmatten	3	2
• Arbeitsgruppe Wirtschaftspflege	2	2
• Arbeitsgruppe Banska Stiavnica	5	3
Finanzen		
• Grundstückgewinnsteuerkommission	3	3
• Finanzkommission	5	4
Bildung		
• Schulkommission (zusätzlich Klausurtagung)	7	6
• Musikschulkommission	4	5
• Bibliotheks- und Ludothekskommission	2	1
Bau und Umwelt		
• Baukommission	12	12
• Betriebskommission Bootsstationierungsanlage Dersbach	2	3
• Perimeterkommission	0	0
• Energiekommission	7	2
• Ad-hoc Kommission Neubau Schulhaus Eichmatt	11	7
Sicherheit		
• Feuerschutzkommission	2	1
• Friedhofkommission	2	2
• Verkehrskommission	3	2
• Gemeindeführungsstab	1	3
Soziales und Gesundheit		
• Kommission Jugendförderung	5	5
• Gesundheitskommission	0	0

BEURKUNDUNGSWESEN

Vertragsart	2008	2009
Grundstückgeschäfte		
• Handänderungen (inkl. Vorverträge)	94	108
• Begründung von Stockwerkeigentum	5	1
• Dienstbarkeitsverträge	5	12
• Errichtung von Grundpfandrechten	80	79
• Mutationen	6	0
• Andere (z.B. Nachträge)	8	6
Ehe-/Erbverträge und Testamente	18	25
Gesellschaftsrechtliche Verträge	330	319
Bürgschaften	11	2
andere Beurkundungen (Eidesstattliche Erklärungen etc.)	11	7
Total	**568**	**559**

Trotz der schwierigen Wirtschaftslage konnte die Zahl der Beurkundungen gegenüber dem Rekord des Vorjahres praktisch gehalten werden. Nach wie vor erfolgen die meisten Beurkundungen im Gesellschaftsrecht. Hier verfügen die beiden Urkundspersonen über eine

grosse Stammkundschaft. Die Handänderungen haben wie im Vorjahr erneut leicht zugenommen, ohne aber die Zahl früherer Jahre zu erreichen. Insgesamt wurden Fr. 250'878.55 (Fr. 267'797.10) an Beurkundungsgebühren eingenommen. Damit wurde der budgetierte Betrag um rund Fr. 50'000.— übertroffen.

Ende Dezember 2007 waren die Handänderungsgebühren abgeschafft worden. Von einem älteren Fall fielen 2009 noch Fr. 4'400.— an, während es 2008 noch rund Fr. 65'000.— von Geschäften aus dem Vorjahr gewesen waren. Noch im Jahr 2007 hatten die Handänderungsgebühren mehr als Fr. 180'000.— betragen.

Die gemeindlichen Urkundspersonen (Gemeindeschreiber und Gemeindeschreiber-Stellvertreter) haben im vergangenen Jahr zudem 37 (10) nicht beurkundungsbedürftige Verträge errichtet (Dienstbarkeitsverträge, interne Mutationen, Erbgänge, Erbteilungen, Protokolle von Gesellschafterversammlungen etc.).

Die beiden gemeindlichen Urkundspersonen sind auch als Stellvertreter der Nachbargemeinden Cham und Risch tätig. Seit 1. Januar 2007 ist die Gemeinde Cham hauptverantwortlich für Beurkundungen in der Gemeinde Risch und hat die Zahl der Beurkundungspersonen erhöht. Deshalb finden in Hünenberg nur noch in Ausnahmefällen Beurkundungen für Cham und Risch statt. Im Berichtsjahr waren es zwei (eine) Beurkundungen für Risch. Für die Gemeinde Cham musste wie im Vorjahr überhaupt keine Beurkundung vorgenommen werden.

ZIVILSTANDSFÄLLE

	2008	2009
Zivilstandsfälle		
• Geburten	94	83
• Trauungen (Paare)	50	51
• Todesfälle	21	33
Erbschaftsamt		
• Nachlassinventar	20	22
• Öffentliche Inventare	2	0
Bestattungsamt		
• Erdbestattungen	4	7
• Urnenbeisetzungen	7	16
• Gemeinschaftsgrab	9	10

Das Zivilstandsamt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Hünenberg befindet sich auf der Gemeindeverwaltung Cham und ist dem Zivilstandsamt Kreis Cham angegliedert.

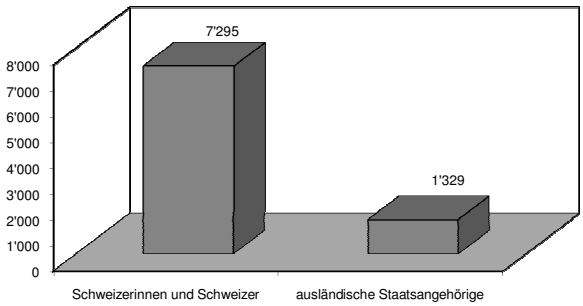
EINWOHNERKONTROLLE

Schweizer	7'295
Ausländer	1'329
Total	**8'624**

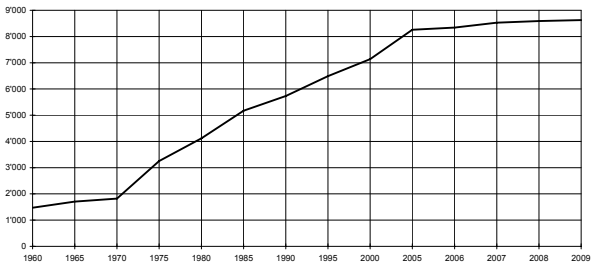
(davon 4'185 Frauen, 4'439 Männer)

Bevölkerungszahl per 31.12.2009

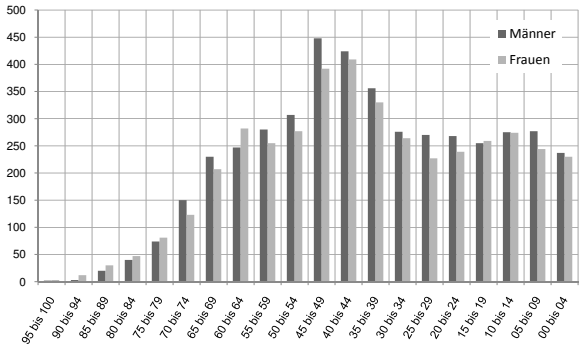
(ohne Wochenaufenthalter aber neu mit Kurzaufenthaltern und Asylsuchenden)



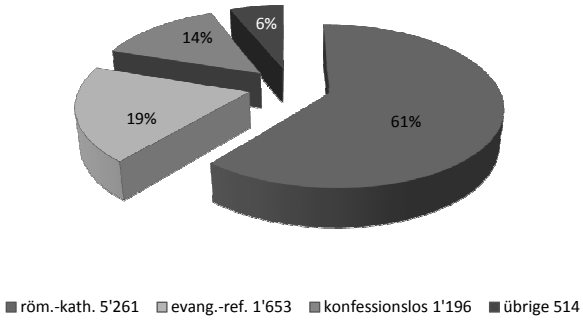
Bevölkerungsentwicklung



Altersstruktur



Konfessionen



Tageskarten Gemeinde (Generalabonnements)

Die sechs Generalabonnements der Gemeinde (Tageskarten Gemeinde) waren auch im Jahr 2009 sehr stark ausgelastet. Insgesamt waren sie an 2'060 (2'061) Tagen ausgeliehen (= 94.08 % Auslastung). Im Juli, August, September und Oktober waren die Tageskarten praktisch immer ausgemietet. Die Ausleihe schwächsten Monate waren Januar (71.5 % Auslastung) und März (91.9 %). Den Kosten von Fr. 58'650.— für die sechs Generalabonnements stehen Einnahmen für die Vermietung von Fr. 75'286.— gegenüber. Mit dem Erlös von rund Fr. 17'000.— kann der Personalaufwand für die Administration der Generalabonnements ausgeglichen werden.

Auch in diesem Jahr stehen wiederum sechs Generalabonnements zur Verfügung. Die Miete einer Tageskarte kostet nach wie vor Fr. 35.— und kann entweder am Schalter der Einwohnerkontrolle oder aber auf der Startseite der gemeindlichen Webseite (www.huenenberg.ch) unter «Online Dienste» reserviert werden.

FINANZEN

Betreibungsamt

Das extern geführte Betreibungsamt (Chamerstrasse 21) gibt folgende Zahlen bekannt:

	2008	2009
Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	2'039	2'304
Zahlungsbefehle	1'274	1'446
Rechtsvorschläge	309	284
Steuerbetreibungen	206	217
Pfändungen	360	364
Verwertungen	321	294
Ausgestellte Verlustscheine	144	145
Konkursandrohungen	79	92
Eintragungen im Eigentumsvorbehalts Register	19	7

Grundstückgewinnsteueramt

Die Grundstückgewinnsteuern brachten Einnahmen von Fr. 3'896'776.— (Fr. 788'049.70). Budgetiert gewesen waren Fr. 3'800'000.—. Die Grundstückgewinnsteuerkommission veranlagte im Jahre 2009 total 98 (93) Grundstückgewinnsteuerfälle.

AHV-Zweigstelle

Im Geschäftsjahr 2009 war eine Abnahme bei den Selbstständigerwerbenden, bei den Nichterwerbstätigen und Übrigen zu verzeichnen. Bei den juristischen Personen hingegen gab es eine markante Zunahme. Insgesamt stieg die Zahl der Abrechungspflichtigen von 2'213 auf 2'273. Dies entspricht einer Zunahme von knapp 3 %.

	2008	2009
Selbstständigerwerbende	450	439
Juristische Personen mit und ohne Lohnbeiträgen	1'333	1'482
Nichterwerbstätige	250	232
Übrige	180	120

BILDUNG

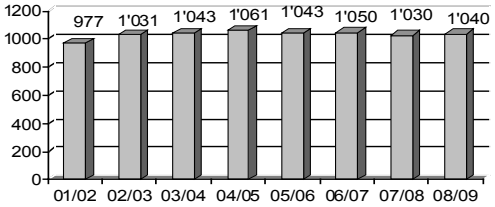
Allgemeines

Der vorliegende Bericht der Abteilung Bildung bezieht sich auf das Schuljahr 2008/09, also auf die Zeitspanne vom 1. August 2008 bis 31. Juli 2009, und nicht auf das Kalenderjahr 2009 wie der übrige Verwaltungsbericht.

Für Einzelheiten verweisen wir auf die zweimal jährlich erscheinenden «Hünenberger Schulinformationen», die jedem Haushalt zugestellt werden.

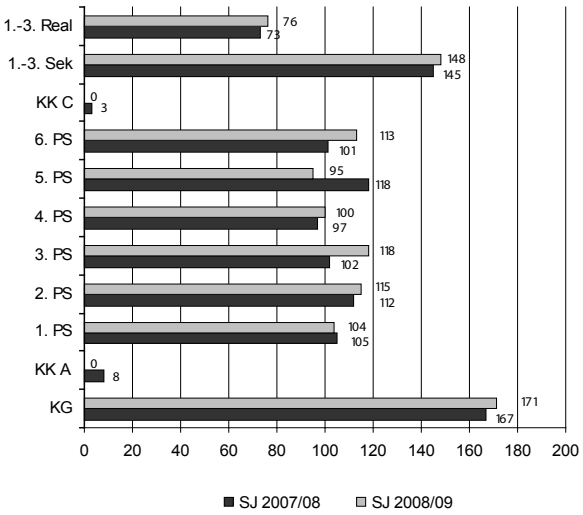
Schülerzahlen

Entwicklung Schülerzahlen 2001/02 – 2008/09



Gegenüber dem Vorjahr hat der Schülerbestand um knapp 1 % zugenommen. Die Zunahme konzentrierte sich hauptsächlich auf die Primarschule/Kindergärten des Schulkreises Hünenberg See, während die Schülerzahlen im Schulkreis Dorf nach wie vor leicht abnahmen. Die Fluktuation bei den Schülerinnen und Schülern ist gegenüber früheren Jahren relativ hoch.

Vergleich Schülerzahlen Stufe gegenüber Vorjahr

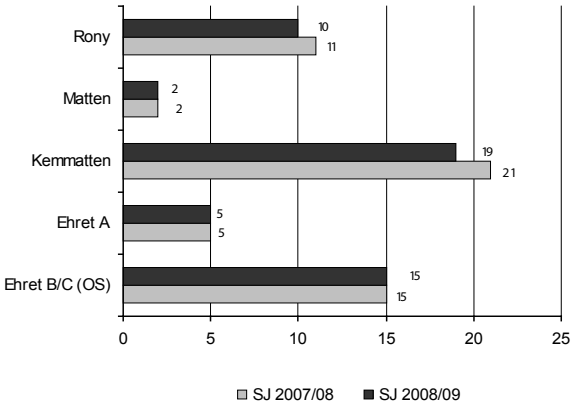


Anzahl Klassen

Stufe	2007/08	2008/09
Kindergärten	10	10
Kleinklasse A	1	0
Kleinklasse C	1	0
Primarschule	38	36
Sekundarschule	9	9
Realschule	6	6
Total	**65**	**61**

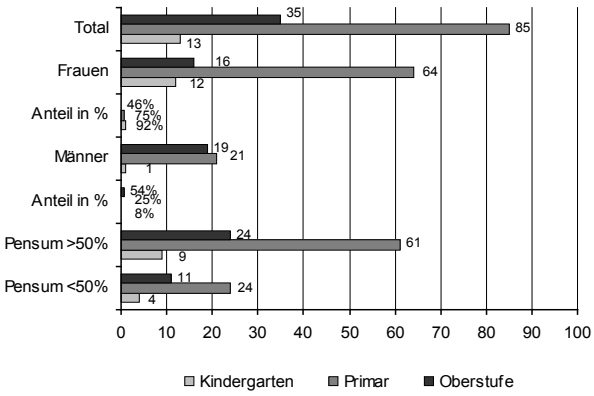
Der Rückgang bei den Klassen (-3) ist einerseits mit der Schliessung der beiden Kleinklassen A und C zu begründen, andererseits damit, dass im Schulhaus Rony eine Klasse weniger geführt wurde. Mit der Schliessung der beiden Kleinklassen konnten die Ressourcen, insbesondere der Pensenpool für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, ausschliesslich für die Integrative Schulungsform verwendet werden.

Vergleich Anzahl Klassen gegenüber Vorjahr (ohne Kindergärten)



Personelles

Lehrpersonen Schuljahr 2008/09



Im Schuljahr 2008/09 unterrichteten 134 (131) Lehrerinnen, Lehrer und Therapeutinnen. Dabei arbeiteten 39 Personen in einem Pensum unter 50 % und 95 Lehrpersonen in einem Pensum über 50 %. Das Verhältnis Frauen zu Männer betrug 93 zu 41 (90 zu 41). Der schweizweite Trend, dass der Anteil Männer an Schulen rückläufig ist, hält auch in Hünenberg an.

SCHULKOMMISSION

Die Schulkommission traf sich zu sechs ordentlichen Sitzungen und konzentrierte sich hauptsächlich auf die strategische Führung der Schulen Hünenberg. Dabei setzte sie sich u.a. mit folgenden Inhalten auseinander:

- Rahmenkonzept «Gute Schule – Qualitätsmanagement für gemeindliche Schulen des Kantons Zug»
- neue Schul- und Disziplinarordnung
- Optimierung der erweiterten Blockzeiten an der Primarschule
- strategische Grundsätze der Personalführung
- Strukturen für eine nachhaltige und effektive Unterrichts- und Schulentwicklung (Einsetzen einer gemeindlichen Steuergruppe Schulentwicklung)
- Weiterentwicklung der Oberstufe
- Ablauf einer externen Schulevaluation
- Ziele und Schwerpunkte für das Schuljahr 2009/10

Die jährliche Klausur zusammen mit der Schulleitung war der Formulierung strategischer Ziele für eine Leistungsvereinbarung zwischen Schule und Gemeinderat gewidmet.

SCHULLEITUNG

Das Schuljahr wurde überschattet vom plötzlichen Tod des langjährigen und sehr geschätzten Hünenberger Primarlehrers und Schulleitungsmitglieds Markus Blum. Er verstarb nach einer kurzen Krankheit am 14. März 2009. Bis zum Schuljahresende übernahm Esther Krummenacher interimistisch die Leitung des Schulhauses Rony.

Leitungsfunktion	Person	Pensum [1] 2008/09	Pensum [1] 2007/08
Rektor	Rolf Schmid	100 %	100 %
Schulhausleiter Ehret B/C (KOST)	Thomas Suter	80 %	69 %
Schulhausleiter Eichmatt (ab 1.2.09)	Georges Raemy	20 % [2]	--
Schulhausleiter Kemmatten	Felix Estermann	100 % [2]	70 %
Schulhausleiter Rony	Markus Blum († 14.3.09)	60 %	46.7 %
Schulhausleiterin Ehret A & Matten	Claudia Benninger Brun	40 %	33.33 %
	Total	**400 %**	**319 %**
	Davon gemeindlich:	50 %	7 %

[1] ohne Unterrichtspensum

[2] in der Vorbereitungsphase des neuen Schulhauses

Der Schulleitungspool wurde per Schuljahr 2008/09 mit der Einführung des revidierten Schulgesetzes leicht erhöht bzw. angepasst. Der gemeindliche Anteil, also der nicht in der Normpauschale berücksichtigte Anteil des Schulleitungspools, beträgt rund 50 Stellenprozente. Diese setzen sich zusammen aus:

- 10 % Projekt Eichmatt und Zusammenarbeitsvertrag
- 20 % Schulhausleitung Eichmatt für Vorbereitung Schulhausbezug etc. (ab 01.02.2009)
- 10 % für gemeindliche Aufgaben des Rektors
- 10 % für Stellvertretung des Rektors und personelle Führung Gemeindebibliothek und Ludothek

Die Schulleitung traf sich mindestens 14-täglich zu ordentlichen Sitzungen und im Rhythmus von sechs bis acht Wochen zu Ganztages-Workshops. Eine zweitägige Klausur fand im Februar 2009 statt.

Folgende Schwerpunkte beschäftigten die Schulleitung neben dem Alltagsgeschäft:

- Aufbau des kollektiven Lernens in Unterrichtsteams
- Aufbau der gemeindlichen Steuerungsgruppe Schulentwicklung
- Leistungsvereinbarung zwischen Schulleitung und Gemeinderat
- Neue Schul- und Disziplinarordnung der Schulen Hünenberg

- Schulorganisatorische Massnahmen im Zusammenhang mit dem Bezug des neuen Schulhauses Eichmatt (Vorbereitungsphase)
- Optimierung der erweiterten Blockzeiten
- Aufbau des Organisationshandbuches WinFEE für die Schulen Hünenberg

Für die Leitung des neuen Schulhauses Eichmatt wurde Georges Raemy, Buchrain, angestellt. Als Nachfolger des verstorbenen Markus Blum wurde Urs Aregger, bisheriger Primarlehrer und ICT-Verantwortlicher der Schulen Hünenberg, per 1. August 2009 angestellt.

SCHULHAUS EICHMATT, CHAM-HÜNENBERG

Im Herbst 2009 konnte das von den Gemeinden Cham und Hünenberg gemeinsam erstellte Schulhaus Eichmatt bezogen werden. Damit ging ein ehrgeiziges und zukunftsweisendes Projekt zu Ende. Neben dem Bauprojekt wurden in unzähligen Sitzungen und Tagungen die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Cham und Hünenberg in einem Zusammenarbeitsvertrag definiert, Abläufe und Zuständigkeiten in der operativen Zusammenarbeit festgelegt und die personellen sowie schulorganisatorischen Massnahmen erarbeitet. Zehn Lehrpersonen wechselten per 1. September 2009 den Arbeitgeber und durften, von Cham kommend, im Hünenberger Lehrpersonenteam begrüsst werden.

Gegen 400 Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse mussten im Seegebiet in neue Klassen eingeteilt werden. Da das Schulhaus erst nach den Herbstferien 2009 bezogen werden konnte, mussten die Schulklassen für eine Übergangszeit von fünf Wochen an verschiedenen Standorten untergebracht werden.

SCHULDIENSTE

Schulärztlicher Dienst

Untersucht wurden von den Schulärzten Dr. Hanspeter Kläy 154 und von Dr. Urs Hürlimann 108 Kinder: 100 Kindergärtler, 85 4. Klässler und 77 Oberstufenschülerinnen und -schüler. «Spitzenreiter» der Befunde waren wie schon in den letzten Jahren Sehstörungen, Fettleibigkeit und Suchtmittelkonsum, allerdings Letztere in prozentual geringerem Ausmass im Vergleich zu den beiden Vorjahren. Es liesse sich somit ein Erfolg der Präventionsmassnahmen und der Sportprojekte (z.B. fit for fun) diskutieren evtl. auch bedingt durch einen allmählichen Wandel in der Gesellschaft (raucherrepressive Massnahmen etc.).

Schulzahnarztdienst / Schulzahnpflegedienst

Vom 1. August 2008 bis 31. Juli 2009 lösten rund 81 %, 964 von 1'190 Hünenberger Schülerinnen und Schülern, den Gutschein zur zahnärztlichen Kontrolle, Reinigung und Fluoridierung ein. Die Kosten dieser sinnvollen präventiven, jährlichen Untersuchung übernimmt die Gemeinde vollumfänglich (im Durchschnitt Fr. 61.40/Schulkind). An den Behandlungskosten haben sich die Eltern nach Abzug einer allfälligen Gutschrift durch eine Zahnversicherung entsprechend ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit zu beteiligen.

Für die Gemeinde Hünenberg ergab sich für das Schuljahr 2008/09 eine Gesamtbelastung von Fr. 72'227.60 (Fr. 76'839.30). Die Gesamtkosten setzten sich aus den Kosten für eingelöste Gutscheine von Fr. 59'203.30, Rückerstattungen an konservierende Behandlungen von Fr. 7'898.50 sowie Rückerstattungen an kieferorthopädische Behandlungen von Fr. 5'125.80 zusammen. Die Beiträge für kieferorthopädische Behandlungen fallen, je nach Anzahl der unterstützten Fälle, jedes Schuljahr sehr unterschiedlich aus.

Der Vollzug der Schulzahnpflege obliegt der Gemeinde. Zur Förderung der Mundgesundheit besuchen die beiden Fachfrauen des Schulzahnpflege-Dienstes pro Schuljahr dreimal alle Kindergärten und zweimal die 1. bis 4. Klassen. Sie vermitteln den Schülerinnen und Schülern stufengerecht Kenntnisse über Mundhygiene-Techniken, zahngesunde Ernährung, die Entstehung und Verhütung von Karies und Zahnfleischentzündungen etc. Im Schuljahr 2008/09 wurden insgesamt 608 (590) Kinder in zehn Kindergarten- und 24 Primarschulklassen über Technik und System der Zahnpflege instruiert.

Logopädie

Das Logopädieteam behandelte während des Schuljahres 2008/09 mit unverändertem Gesamtpensum insgesamt 121 (122) Kinder. Per 31. Dezember 2008 hat sich die Invalidenversicherung (IV) aus den Sprachgebrechen zurückgezogen. Neu werden dafür die Therapien für Kinder, die noch nicht im obligatorischen Kindergartenjahr sind, vom Heilpädagogischen Dienst des Kantons Zug entschädigt. Im Kalenderjahr 2009 handelte es sich um eine Vergütung von Fr. 25'880.—.

Psychomotorik

Auf das Schuljahr 2008/09 wurde das Pensum für Psychomotorik-Therapie um 20 % auf 80 % erhöht. 30 Kinder besuchten die Therapie, wobei bei 11 Kindern die Therapie abgeschlossen werden konnte. 19 Abklärungen wurden durchgeführt, bei 15 Kindern war eine Psychomotorik-Therapie angezeigt. 11 Kinder haben die Therapie in diesem Jahr abgeschlossen.

Seit zehn Jahren besteht die Therapiestelle für Psychomotorik in Hünenberg. Rund 155 Kinder konnten in dieser Zeit dieses Therapieangebot nutzen. Im Herbst 2009 fand die Therapiestelle nach vielen Jahren der Provisorien im Schulhaus Eichmatt eine definitive Bleibe.

Deutsch für Zweitsprachige

Gegenüber dem Schuljahr 2007/08 war eine leichte Zunahme um vier auf 63 (59) fremdsprachige Kinder zu verzeichnen, die den Zusatzunterricht Deutsch für Zweitsprachige besuchten. Wie wichtig dieses Angebot ist, zeigen immer wieder die Erfolge, die diese Kinder erzielen können, sei es in Bezug auf die Integration in der Klasse als auch auf Fortschritte und Erfolge in der deutschen Sprache.

MUSIKSCHULE

Personelles

An der Musikschule unterrichteten 42 (41) Lehrpersonen, wovon sechs in der Musikalischen Grundschule und 36 im Instrumental- und Ensembleunterricht. An der Musikschule können 29 Instrumente erlernt werden. Die Musikalische Grundschule besuchten 309 (306) Kinder. Der Instrumentalunterricht wurde von 533 (525) Schülerinnen und Schülern besucht. Im Laufe des Schuljahres haben 362 Schülerinnen und Schüler in 28 Ensembles mitgespielt oder gesungen. Insgesamt wurde der Musikunterricht von 1'204 (1'168) Kindern und Jugendlichen besucht. Im Schuljahr 2008/09 besuchten auch 18 (acht) Erwachsene den nicht subventionierten Musikunterricht.

Unterrichtszeiten, Unterrichtsdauer

Im vergangenen Schuljahr wurde während 396.75 (402.75) Stunden pro Woche Musikunterricht erteilt. Der Instrumentalunterricht fand dabei ausserhalb der obligatorischen Schulzeit statt. Der Grundkurs 1 wurde in den Blockzeiten integriert durchgeführt. Die anderen Angebote der Musikalischen Grundschule fanden mehrheitlich ausserhalb der obligatorischen Schulzeit statt, vereinzelt aber auch während der Schulzeit, soweit es möglich und sinnvoll war.

Anlässe

Die Musikschule bereicherte das kulturelle Leben der Gemeinde mit 65 (54) Auftritten bei verschiedenen Anlässen der Musikschule, Gemeinde, Kirchen, Vereinen und Privaten.

Besondere Anlässe

- 7. April 2009: Drum Fun im Saal «Heinrich von Hünenberg»
- 9. Mai 2009: 30 Jahre Chamerstrasse 11 (Gemeindeverwaltung)
- 27. Mai 2009: Streicher, Tambouren, Gesang, Aula Ehret A
- 6. Juni 2009: Talentbühne der Musikschulen Hünenberg, Cham und Steinhausen, in Cham
- 19. Juni 2009: Konzert Kinderchor «Hereinspaziert»
- 21. Juni 2009: Sommerkonzert Musikgesellschaft Hünenberg mit Juniorband und Jugendblasorchester im Saal «Heinrich von Hünenberg»
- 26. Juni 2009: Verabschiedung Armon Caviezel, ehemaliger Musikschulleiter

Musikwettbewerbe

Gina Stocker und Anna Podany haben an der Regionalausscheidung des Schweizerischen Jugendmusik Wettbewerbes vom 21. März 2009 in Langenthal je den 3. Preis gewonnen.

BIBLIOTHEK

Bestand/Ausleihen

Medienbestand: 19'313 (20'525) Bücher, Tonträger, Filme, Karten und Zeitschriften. Der gesamte CD-ROM-Bestand (ca. 100 Computerspiele) wurde anfangs 2009 in die Obhut der Ludothek übergeben. Im Berichtsjahr wurden 76'826 (83'360) Medien ausgeliehen. Der Bibliotheksbestand wurde knapp viermal umgesetzt. Der Spitzenmonat war der Januar 2009 mit 7'483 Ausleihen. Der 5. Januar war mit 728 Ausleihen der stärkste Tag.

Leserinnen/Leser

223 (232) Personen schrieben sich im Jahr 2009 neu ein. 2'043 Benutzerinnen (1'431) und Benutzer (612) haben mindestens einmal Medien ausgeliehen, davon 1'449 Erwachsene sowie 594 Kinder und Jugendliche. Auf den fleissigsten Leser entfielen 384 Ausleihen! 53 (62) Schulklassen besuchten die Bibliothek. Fünf Klassen der ersten Oberstufe liessen sich in die Benutzung und Recherche mit einem Krimiparcours einführen.

Veranstaltungen

Zum 25-Jahr-Jubiläum der Bibliothek und Ludothek standen zwei gemeinsame Anlässe im Vordergrund: die Spiel- und Erzählnacht vom 13. November und der offizielle Jubiläumsanlass vom 24. November.

Weitere Anlässe: die Bücher-Runde, die Gschichte-Zyt, die Geschichten im Advent, der Workshop mit Frida Bünzli und eine Lesung mit Carlo von Ah, Hünenberger Kriminalautor.

An den Samstagmorgen im Dezember liess der Jubiläums-Samstagskaffee das Jubiläumsjahr ausklingen.

Weiterbildung

Brigitte Hebeisen schloss den Grundkurs für Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Schul- und Gemeindebibliotheken mit Erfolg ab.

Teilnahme an Veranstaltungen von Neuerscheinungen, einer Büchervorschau oder zum Aufbau von Trendbeständen.

LUDOTHEK

Bestand/Ausleihen

Insgesamt 2'190 (2'127) Spiele standen zur Auswahl bereit. An 195 Öffnungstagen wurden 12'143 (11'811) Ausleihen getätigt. Durchschnittlich wurde jedes Spiel 5.54 (5.55) Mal umgesetzt. Der ausleihstärkste Tag war der Mittwoch, 18. November, mit 159 Ausleihen.

Veranstaltungen

Nebst den beiden gemeinsamen Jubiläums-Veranstaltungen mit der Bibliothek wurden zahlreiche Aktivitäten angeboten: Vater-Kind-Spielmorgen, DOG-Spielabend, Puppentheater mit Ruth Nebroj und Regula Friedli, Spielmorgen mit Kindergartenkindern. Am Weihnachtsmarkt waren Holzbrettspiele zum Spielen bereit und die vom Ludotheksteam organisierte Spielbörse für private Spiele stiess auf reges Interesse. 21 (29) Kinder nutzten das Gratis-Spielausleihe-Angebot der Ludothek im Rahmen des Zuger Ferienpasses. Von Februar bis Juni und Oktober bis Dezember wurden neun (neun) öffentliche Spielabende für Erwachsene im evangelisch-reformierten Kirchenzentrum angeboten.

Vater-Kind-Spielmorgen

Weiterbildung

Drei interne Spielschulungen dienten dem Kennenlernen von neuen Spielen.

Besuche von Spielmessen, Teilnahme an diversen Weiterbildungstagen sowie Besuche von Verbandsanlässen.

BAU UND UMWELT

Strassenbeleuchtung

Im Bösch wurde die an der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2007 beschlossene Strassenbeleuchtung erstellt. Gleichzeitig wurde von den privaten Strasseneigentümern die Strasse saniert und in einen neuwertigen Zustand versetzt.

Strassenbau

Als eine der letzten Arbeiten im Zusammenhang mit dem Doppelspurausbau der SBB wurde der öffentliche Fussweg seeseitig der SBB-Linie fertiggestellt. Mit einem kleinen Apéro wurde am 18. Mai 2009 die Eröffnung gefeiert.

Abwassersanierungen

Die Umsetzung des Retentionsbeckens Langholz war infolge einer Beschwerde über das ganze Jahr 2009 hindurch blockiert. Die rechtlichen Grundlagen wurden in dieser Zeit aufgearbeitet, so dass im Frühjahr 2010 eine Lösung in greifbare Nähe gerückt ist.

Öffentliche Parkanlagen

Der öffentliche Grünpark im Gebiet Bösch/Rothus konnte am 2. September 2009 im Rahmen einer kleinen Feier der Bevölkerung übergeben werden. Der Park wurde aus Mitteln einer Schenkung realisiert und belastet das Gemeindebudget somit nicht.

Nachdem an der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2008 der Kredit für die Umgebungsgestaltung der Weinrebenkapelle über Fr. 410'000.— gutgeheissen worden war, konnte das Projekt im Detail ausgearbeitet werden. Im Herbst 2009 wurden die Bauausschreibung und das Vergabeverfahren durchgeführt. Die Bautätigkeiten sind seit Januar 2010 im Gange und sollen Ende Mai 2010 abgeschlossen werden.

Baubewilligungen

	2008	2009	Veränderung
Ordentliches Verfahren	58	41	- 17
Vereinfachtes Verfahren	55	45	- 10
Bauermittlungen/Bauanfragen	12	6	- 6
Baugesuche abgelehnt	1	0	- 1
Total	**126**	**92**	**- 34**

Baustatistik

In der nachfolgenden Tabelle sind nur die Neubauten erfasst. Umbauten, auch mit zum Teil zusätzlichen Wohnungen, sind nicht aufgeführt.

Zahl der baubewilligten	Gebäude		Wohnungen	
	2008	2009	2008	2009
Einfamilienhäuser	6	2	6	2
Mehrfamilienhäuser	8	15	36	127
Andere Gebäude	2	8	3	2
Total	**16**	**25**	**45**	**131**

Zahl der fertig erstellten	Gebäude		Wohnungen	
	2008	2009	2008	2009
Einfamilienhäuser	2	2	2	2
Mehrfamilienhäuser	0	4	0	11
Andere Gebäude	2	3	30	3
Total	**4**	**9**	**32**	**16**

Leerwohnungsbestand und im Bau befindliche Wohnungen

	leere Wohnungen		im Bau befindliche Wohnungen	
	01.12.08	01.12.09	31.12.08	31.12.09
1 Zimmer	0	0	0	1
2 Zimmer	0	0	0	3
3 Zimmer	1	1	2	15
4 Zimmer	2	1	12	29
5 Zimmer und mehr	0	1	35	9
Total	**3**	**3**	**49**	**57**

In der Gemeinde Hünenberg hatte es per 1. Dezember 2009 3'566 (3'550) Wohneinheiten. Der Leerwohnungsbestand betrug ca. 0.08 % und blieb damit praktisch unverändert.

Verbaute Bausumme (in Fr. 1'000.—)

	2006	2007	2008	2009
Öffentlich	2'438	730	10'785	13'211
Privat	38'696	47'528	52'722	34'373
Davon für:				
Wohnen	27'351	22'426	25'996	27'356
Industrie	10'873	23'108	24'660	9'915
Landwirtschaft	305	1'375	1'065	2'488
Infrastruktur	2'605	1'349	11'786	7'825
Total	**41'134**	**48'258**	**63'507**	**47'584**

Energieförderprogramm

Seit dem 1. Januar 2002 unterstützt die Gemeinde Hünenberg mit Beiträgen die Nutzung von erneuerbaren Energien sowie die rationelle und umweltschonende Energienutzung. Im Jahr 2009 konnten insgesamt Fr. 128'860.70 (121'907.35) an Förderbeiträgen ausbezahlt werden.

Anlage	**Beitrag zugesichert**		**Anlage erstellt**	
	2008	**2009**	**2008**	**2009**
Sonnenkollektoren	10	6	7	11
Photovoltaik	5	1	3	5
Wärmepumpen	4	2	3	3
Holz-/Pelletsheizungen	3	0	1	1
Komfortlüftungen	1	0	1	1
Minergiebeitrag	1	0	0	1
Total	**24**	**9**	**15**	**22**

LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG

Zentrum «Heinrich von Hünenberg»

Die Anzahl der Veranstaltungen in den verschiedenen Sälen im Zentrum «Heinrich von Hünenberg» ist leicht zurück gegangen. Einige Veranstaltungen finden neu in anderen Räumlichkeiten der Gemeinde statt und führten dort zu Belegungszunahmen.

Anlässe im Zentrum «Heinrich von Hünenberg

	2006	2007	2008	2009
Hünenberger Anlässe	218	250	243	225
Auswärtige Anlässe	33	11	12	11
Veranstaltungen total	**251**	**261**	**255**	**236**

Mehrzwecksaal Kemmatten

Der Mehrzwecksaal wurde im Berichtsjahr intensiv von der Schule genutzt. Ab den Sommerferien bis Ende Jahr diente der Saal als Übergangslösung ausschliesslich dem Verein Familie plus Hünenberg für den Mittagstisch und die nachschulische Betreuung.

	2006	2007	2008	2009
Veranstaltungen total	**53**	**76**	**82**	**184**

Wochenendbelegungen von Turnhallen, Sportplätzen und Aulen

Die Veranstaltungen in den Schulhäusern haben deutlich zugenommen. Das Schulhaus Eichmatt hat mit zehn Belegungen erst marginal zur Steigerung beigetragen.

	2006	2007	2008	2009
An Samstagen	93	99	99	144
An Sonntagen	47	43	41	61
Belegungen total	**140**	**142**	**140**	**205**

SICHERHEIT

POLIZEIAMT

Privater Sicherheitsdienst

Der Einsatz des privaten Sicherheitsdienstes hat sich auch im zweiten Jahr bewährt und Wirkung gezeigt. Die Patrouillen sind freitags und samstags, an Vorabenden von Feiertagen und an einem frei wählbaren Werktag unterwegs. An speziellen Abenden wie beispielsweise «Halloween» erfolgt eine verstärkte Patrouillentätigkeit. An solchen Tagen ist auch die Hünenberger Jugendarbeit mobil unterwegs. Der Kontakt zu Jugendlichen und verantwortlichen Personen im Jugendtreff ist für die Sicherheits-Patrouillen wichtig. Im direkten Gespräch kann auf Probleme wie Nachtruhestörung und Littering hingewiesen werden.

Strassenbezeichnung im Gebiet Bösch-Rothus

In der Arbeitszone Bösch-Rothus tragen drei verschiedene Strassen die gleiche Strassenbezeichnung «Bösch». Auf Grund von Meldungen über Orientierungsschwierigkeiten wurde mit einer Umfrage abgeklärt, ob eine neue Strassenbezeichnung nötig ist. Dabei sprachen sich 125 Personen für die Beibehaltung der bestehenden Strassenbezeichnung und nur 20 für eine neue Benennung aus. Daraufhin wurde an Stelle einer neuen Strassenbezeichnung eine grössere Strassenbeschriftung mit einer klaren Zuordnung der Hausnummern angebracht.

Verkehr

Bezüglich Verkehrssicherheit bildete die Eröffnung des Schulhauses Eichmatt einen Schwerpunkt. Ein neues Schulhaus erfordert neue Schulwege. Bis zur Inbetriebnahme des Schulhauses Eichmatt besuchten verschiedene Klassen das Schulhaus Kirchbühl in Cham, wobei ein temporärer Schulbusbetrieb eingeführt wurde.

Hinsichtlich der Schulwege waren verschiedene Absprachen mit der Gemeinde Cham erforderlich. Bis der Fussgängerstreifen oberhalb der Einmündung der Feldstrasse in die Eichmattstrasse markiert werden konnte, wurden Verkehrslotsen eingesetzt.

Pandemievorsorge

Die Vorsteherin der Abteilung Sicherheit (Renate Huwyler) hat in der Task force des Kantons zur Pandemievorsorge Einsitz genommen. Der Abteilungsleiter Sicherheit (Urs Felix) leitete den gemeindlichen Pandemiestab. Der Stab hat Vorkehrungen für den betrieblichen Schutz und den Bevölkerungsschutz getroffen.

Hundereglement

Im gemeindlichen Hunderegelement ist die Leinenpflicht für Hunde auf öffentlichen Anlagen festgehalten. Es gab im Verlaufe des Jahres einige Anfragen bezüglich der Leinenpflicht auf dem Reussdamm, die dort grundsätzlich nicht gilt. Die Halterinnen und Halter von Hunden sind aber verpflichtet, die Verantwortung gegenüber Mitmenschen wahrzunehmen. Der Gemeinde wurde ein Unfall gemeldet, bei dem ein Velofahrer wegen eines frei laufenden Hundes gestürzt war, den Abhang herunterfiel und sich verletzte.

Bezüglich der vom Bund vorgeschriebenen Hunde-Ausbildungsplätze sind unter der Leitung des kantonalen Amtes für Raumplanung Abklärungen über mögliche Standorte im Gang.

GEMEINDEFÜHRUNGSSTAB

Thomas Suter hat das Amt als Stabschef des Gemeindeführungsstabes per Ende 2009 niedergelegt. Der ehemalige Feuerwehrkommandant Werner Luthiger hat die Nachfolge übernommen. Während seiner Zeit als Feuerwehrkommandant war Werner Luthiger bereits Mitglied des Gemeindeführungsstabes und verfügt somit über Erfahrung in der Stabsarbeit.

BRANDSCHUTZ UND FEUERWEHR

Brandschutz

Bei der Brandschutzkontrolle wurden in den letzten Monaten die Tiefgaragen mit mehr als 20 Einstellplätzen speziell überprüft. Es ging darum abzuklären, ob die Tragfähigkeit der Tiefgaragen die baulichen Voraussetzungen noch erfüllen. Dabei wiesen drei Garagen wesentliche Mängel auf und mussten beanstandet werden.

Am 1. Dezember 2009 trat die revidierte Verordnung zum Feuerschutzgesetz in Kraft. Die periodische Kontrolle aller Ein- und Mehrfamilienhäuser erfolgt seither nur noch durch Stichproben. Die Eigenverantwortung wird gefördert und liegt bei den Eigentümerinnen und Eigentümern der Liegenschaften. Dafür wird die Aufsicht bei Neu- und Umbauten verstärkt.

Feuerwehr

Die Feuerwehr Hünenberg führte am 27. Februar 2009 den 30. Jahresrapport durch. Anlässlich dieses Jubiläums präsentierten sich die Angehörigen der Feuerwehr samt Fahrzeugen erstmals an einem Fackelumzug auf der Chamerstrasse.

Am 12. Dezember konnte die Feuerwehr ein neues Fahrzeug für den Personen- und Materialtransport in Betrieb nehmen und ist nun wieder bestens für den Ernstfall gerüstet.

Die Rekrutierung von neuen Feuerwehrleuten ist eine stetige Herausforderung. Frauen und Männer zwischen 20 und 35 Jahren, die am Feuerwehrdienst interessiert sind, sind in der Feuerwehr jederzeit willkommen.

DIVERSES

Sicherheit

Im Frühjahr wurden im Saal «Heinrich von Hünenberg» und im Strandbad je ein Defibrillator platziert. Diese Geräte werden in lebensbedrohlichen Situationen für die Reanimation von Menschen eingesetzt. Der Defibrillator im Einsatzleitungsfahrzeug der Feuerwehr wurde ersetzt und das ältere Gerät dem Samariterverein übergeben.

Im neu eröffneten Lindenpark «Wohnen im Alter» wurde die Leitung bezüglich Sicherheitsvorkehrungen unterstützt und beraten. Zudem führte die Feuerwehr Hünenberg im Sommer im Lindenpark eine grössere Löschübung mit Evakuierung von Personen durch.

Schlittelhang

Der Winter 2008/09 wird insbesondere für viele Kinder unvergesslich bleiben. Dank der kalten Temperaturen und genügend Schnee wurde ab Silvester die Huobstrasse während drei Wochen gesperrt, um das Schlitteln am Kemberg zu ermöglichen. Die Kinder fuhren dabei über die Huobstrasse hinweg. Dies wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, weil im Herbst 2009 auf der Wiese unterhalb der Huobstrasse die Arbeiten für den Bau von Mehrfamilienhäusern aufgenommen wurden.

FESTE UND ANLÄSSE

Eröffnung der Baseballanlage

Anfang April wurde die neue Baseballanlage beim Schulhaus Rony eingeweiht. Vom gleichzeitigen Bau des Schulhauses Eichmatt konnte Aushubmaterial für die neue Anlage eingebaut werden. Damit konnten beim Schulhausbau Deponiegebühren und Transportkosten eingespart werden. Mit der Eröffnung wurde schweizweit die erste Baseballanlage in Betrieb genommen, die den Vorschriften des internationalen Verbandes entspricht. Sie dient dem Base- und Softballclub Unicorns Hünenberg als Heimbasis. Die Gemeinde Hünenberg beweist mit dem Bau der Anlage Pioniergeist und unterstützt eine Sportart von regionaler Bedeutung.

«Schweiz bewegt»

Nach dem Erfolg von «Schweiz bewegt» im Jahre 2008 und dem Duell gegen die Gemeinde Baar wurde der Anlass im Jahr 2009 erneut durchgeführt. Es entstand die Idee, ein verbindendes Duell zwischen den Gemeindeteilen Hünenberg Dorf und Hünenberg See auszutragen. Die Bevölkerung im Dorf bewegte sich dabei deutlich mehr und siegte mit 1'627 Bewegungsstunden gegenüber von 899 Stunden von Hünenberg See. Einen besonderen Anreiz schafften die Organisatoren bei der Primarschule, indem die bewegungsfreudigste Klasse prämiert wurde.

30 Jahre Zentrum Chamerstrasse 11

Am 9. Mai feierte das Zentrum Chamerstrasse 11 mit Gemeindeverwaltung, Zuger Kantonalbank und Metzgerei Limacher das 30-jährige Bestehen. Verschiedene Formationen der Musikschule Hünenberg umrahmten den Anlass und stellten ihr Können unter Beweis. Zudem fanden zum Abschluss der Bewegungswoche gleichentags verschiedene weitere Aktivitäten wie Hünenberger Velotag und Family-Day statt, wobei auf der gesperrten Chamerstrasse verschiedene Spiele ausprobiert werden konnten.

Burg-Fäscht

Bei regnerischem Wetter wurde am 6. Juni der Abschluss der Renovation der Hünenberger Burg gefeiert. Der historische Markt im Bereich der Burg war sehr stimmungsvoll und lockte trotz des misslichen Wetters sehr viele Besucherinnen und Besucher an. Der Anlass wurde von einem Organisationskomitee unter der Leitung der Korporation Hünenberg durchgeführt.

SOZIALES UND GESUNDHEIT

ALLGEMEINES

Im Jahr 2009 erhielt die Abteilung den neuen Namen «Soziales und Gesundheit». Damit wurde der Veränderung der vergangenen Jahre Rechnung getragen. Die sieben Bereiche Sozialdienst, Vormundschaftswesen, Betreuungsstelle Ennetsee, Kind und Familie, Jugend, Alter sowie Gesundheit umfassen eine grosse Vielfalt von Aufgaben und Tätigkeiten. Die Aufnahme des Bereiches «Gesundheit» in den Abteilungsnamen ist auch dadurch gerechtfertigt, dass die finanzielle Bedeutung in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat.

Auf politischer Ebene nahm die Reorganisation des Vormundschaftswesens, die neue Pflegefinanzierung und die Vernehmlassung zu verschiedenen Gesetzesvorlagen viel Arbeitszeit in Anspruch.

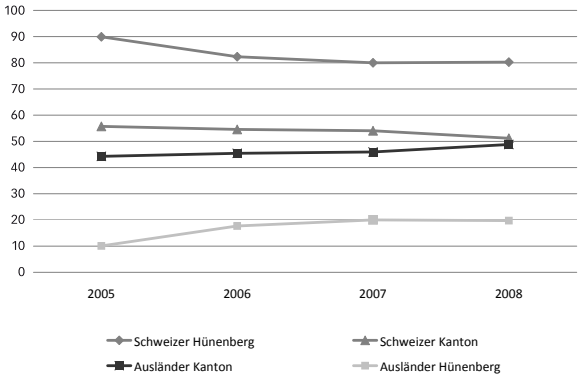
Sorgen bereitet die Unterbringung von Asylsuchenden. Die bestehende Asylunterkunft im Holzpavillon im Bösch bietet nur einer beschränkten Anzahl Personen Obdach. Gemäss kantonalem Schlüssel müssten in Hünenberg einige zusätzliche Asylsuchende untergebracht werden.

SOZIALDIENST

Als erste Anlaufstelle in der Gemeinde kommen die Sozialarbeiterinnen und der Sozialarbeiter mit ihrem Fachwissen früh zum Einsatz. Auseinandersetzungen in Paarbeziehungen um die Kinder oder mit Kindern, Fragen zu Sozialversicherungen und persönliche Schwierigkeiten sind von ebenso grosser Bedeutung wie die Unterstützung in finanziellen Fragen.

Kürzere Beratungen haben gegenüber längeren Begleitungen zugenommen. Gemäss nationaler Sozialhilfestatistik werden in Hünenberg gegenüber dem Kanton Zug markant häufiger Personen schweizerischer Herkunft unterstützt.

Nationalität in Prozenten



Mit Fr. 276'759.— (Fr. 235'557.—) mussten Unterhaltsbeiträge von 25 (24) Schuldnern bevorschusst werden. Im Jahr 2009 gingen Rückerstattungen in der Höhe von Fr. 235'200.75 (Fr. 135'309.50) ein. Dabei fiel die Abrechnung eines langjährigen Falles besonders ins Gewicht.

VORMUNDSCHAFTSWESEN

Vormundschaftliche Massnahmen

Die Situation bei der Errichtung von vormundschaftlichen Massnahmen hat sich stabilisiert. Das Verhältnis zwischen Massnahmen zum Schutze von Erwachsenen und Kindern hat sich verändert. Vermehrt sind Kinder betroffen.

Insgesamt hat sich der Gemeinderat mit 58 (52) Vormundschaftsgeschäften auseinandergesetzt und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Pflegekinder

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen benötigen Personen, die Kinder bis zur Vollendung der Schulpflicht sich aufnehmen, eine Bewilligung der Vormundschaftsbehörde. Tagesfamilienverhältnisse sind meldepflichtig. Im Jahr 2009 wurden sechs Pflegeverhältnisse mit sechs Kindern beaufsichtigt (drei/vier).

Kinderbetreuungseinrichtungen

Der Gemeinderat hat die Bewilligungsgrundlagen je nach Angebot präzisiert. Mit diesen Regelungen ist es möglich, spezifische Bewilligungen zu erlassen. Alle Angebote wurden überprüft und die Bewilligungen den neuen Gegebenheiten angepasst.

In Hünenberg boten im Jahr 2009 14 Personen und Organisationen Formen von bewilligungspflichtiger Kinderbetreuung an. Darunter fallen vier Tagesmütter mit einer grösseren Anzahl von Kindern, drei Spielgruppen und sieben Kinderbetreuungseinrichtungen mit unterschiedlichen Betreuungszeiten.

BETREUUNGSSTELLE ENNETSEE

Die Betreuungsstelle Ennetsee führt im Auftrag der Einwohnergemeinden Risch und Hünenberg sowie der Bürgergemeinden Cham, Risch und Hünenberg vormundschaftliche Massnahmen über Erwachsene und Kinder.

Die Anzahl der Mandate hat sich stabilisiert. Im Berichtsjahr führten die beiden Sozialarbeiterinnen 77 (76) Mandate, wovon 34 (43) für Erwachsene und 43 (33) für Kinder. Zehn (14) Mandate wurden durch die Vertragsgemeinden neu errichtet, sechs (neun) konnten abgeschlossen werden.

KIND UND FAMILIE

Verein Familie plus Hünenberg

Die Gemeinde beteiligte sich im Berichtsjahr mit Fr. 473'400.— (Fr. 370'300.—) am Angebot. Dieses umfasst den an allen Schulstandorten stark nachgefragten Mittagstisch, die ergänzende Betreuung ausserhalb der Schulzeit und die Kinderkrippe Teiki. Die ergänzende Betreuung in den Schulhäusern wurde entsprechend der steigenden Nachfrage ausgebaut. Dazu hat auch die Zusammenarbeit mit Cham im Schulhaus Eichmatt beigetragen. Im Pavillon C des Schulhauses Kemmatten konnten Räume für die Betreuung der Schulkinder umgebaut werden.

Tagesfamilien

Die Tagesfamilien Kanton Zug bieten flexible Kinderbetreuung im familiären Rahmen. 29 (32) Kinder aus Hünenberg wurden durch Tagesmütter betreut. Der Bedarf an Tagesmüttern, die bereit sind, bei sich zu Hause Kinder zu betreuen, wäre höher. Leider finden sich nicht für alle Kinder geeignete Betreuungspersonen.

Jugend

Mit der positiven, bejahenden und klingenden Bezeichnung «jah» werden die Angebote und Aktivitäten der Jugendarbeit Hünenberg einheitlich gekennzeichnet. Damit hat sich die Jugendarbeit im Jahr 2009 einen neuen Auftritt gegeben. jah bietet in Zusammenarbeit mit und Begleitung von Jugendlichen verschiedene Aktivitäten an. Speziell hervorzuheben ist im Jahr 2009 die Kulturreise nach Lyon mit anschliessender Fotoausstellung im Jugendtreff.

Stark begleitet wurde auch das Projekt Midnight Activities, für das jeweils an Samstagabenden zwischen 20.30 und 23.00 Uhr eine Turnhalle geöffnet wird und den Oberstufenschülerinnen und -schülern in Hünenberg die Möglichkeit zum Zusammensein und sportlicher Aktivität bietet.

ALTER

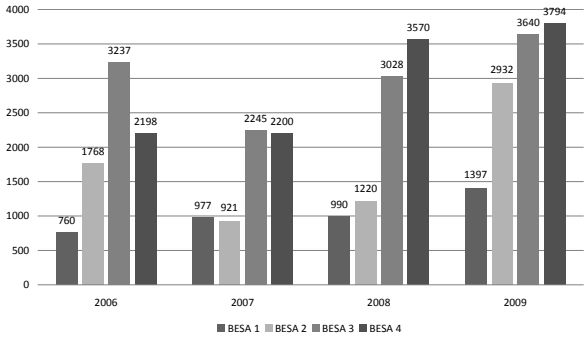
Mit der Eröffnung des Alterszentrums Lindenpark sind auch neue Möglichkeiten für Veranstaltungen und Aktivitäten entstanden. Zusätzlich zu den bestehenden 16 Alterswohnungen an der Eichengasse 9 konnten die neu erbauten 16 Wohnungen im Lindenpark von Beginn weg vermietet werden. Zudem wurde das Faltblatt «Angebote für ältere Menschen» überarbeitet; die Veröffentlichung erfolgt 2010. Die Zusammenarbeit mit in der Altersarbeit engagierten Personen und Organisationen erfolgt regelmässig.

GESUNDHEIT

Mit der Eröffnung des Alterszentrums Lindenpark erhielt Hünenberg erste eigene stationäre Pflegemöglichkeiten. Durch den Umzug des Vereins behütetes Wohnen Steinhausen nach Hünenberg waren die Pflegebetten von Beginn weg gut ausgelastet. Mit der speziell eingerichteten Abteilung für mobile, demente Personen kann ein regionaler Auftrag erfüllt werden. Die Zimmer im ersten Stock werden als Pflegeabteilung geführt.

Die Anzahl Pflegetage von Einwohnerinnen und Einwohnern aus Hünenberg stieg weiter an und zwar auf 11'763 (8'808) Tage. Damit verbunden war auch eine Zunahme der ungedeckten Pflegekosten für Aufenthalte in stationären Einrichtungen der Langzeitpflege auf Fr. 690'847.— (Fr. 635'841.90).

Anzahl Pflegetage je Stufe



Im ersten Betriebsjahr stand auch die Spitex Kanton Zug. Die operative Tätigkeit konnte erfolgreich geleistet werden und der Verein Spitex Hünenberg wurde aufgelöst.

Die Umsetzungsvorgaben zur Alkoholpräventionsstrategie gemäss kantonalen Grundlagen wurden vom Gemeinderat genehmigt und der Umfang und die Grundlagenerarbeitung für ein Gesundheitskonzept wurden von ihm verabschiedet.

KENNTNISNAHME

Der Gemeinderat ersucht die Einwohnergemeindeversammlung, vom Verwaltungsbericht Kenntnis zu nehmen.

Hünenberg, 11. Mai 2010

Gemeinderat Hünenberg

Hans Gysin	Guido Wetli
Präsident	Schreiber

Gemeinde Hünenberg

Gemeindeverwaltung
Chamerstrasse 11
Postfach 261
6331 Hünenberg
Telefon: +41 41 784 44 44
Telefax: +41 41 784 44 99
www.huenenberg.ch